

Das Alluvium tritt auf den Donau-Inseln, dem Donau-Ufer, längs der Leitha, am Ostrande des Neusiedlersees und im Hanság auf. Der Torf des Hanság ist durchschnittlich zwei Meter stark; er lagert auf bläulichem oder gelblichem, stellenweise sandigem Tegel, der bis zu einem Meter dick wird und auf Kies liegt. Gestochen wird der Torf jetzt nur noch im Lehndorfer Bezirk; er dient zur Heizung von Locomobilen und als Streu.

Im Gelände des Neusiedlersees finden sich sodahaltige Seen und Flächen verstreut. Sie sind dadurch entstanden, daß nach der Einschrumpfung des Sees die im Boden der ausgetrockneten Fläche enthaltene Soda in Folge Wanderns der Grundwässer den Sommer über effloreszirt, während der nachfolgenden feuchten Jahreszeit aber an die tieferen Stellen gespült wird, wo dann der sodahaltige Thon eine undurchlässige Schichte bildet. Als diese Strecken noch unter Wasser standen, bildete sich im Untergrund eine Kalksteinbank (Hardpan), wie z. B. bei Podersdorf eine zu sehen ist.

Im Lauf der Zeit haben sich in solchen Becken alle die salzigen Niederschläge und die Verwitterungsproducte dermaßen angesammelt, daß jetzt nach der sommerlichen Verdunstung des Wassers eine zwei bis vier Centimeter dicke Salzschichte vorhanden ist. Die kleinen Seen dieser Gegend sind mit solcher Sodauflösung gefüllt und die Weiden ähneln ganz den Sodastrecken auf den Thonen des Alföld. So lange sie feucht sind, bilden sie schönen grünen Rasen, sobald sie aber austrocknen, verdorrt ihre Grasnarbe und die Soda effloreszirt fleckweise oder sie bildet, wo sie an einzelnen thonigen Stellen dies nicht vermag, steinharte öde Sodaflecke.

Die Vegetation im Gelände des Neusiedlersees ist außerordentlich reich und mannigfaltig, sie enthält auch zahlreiche Vertreter der Küstenflora. In großen Gruppen stehen da die Sternblume (*Aster Tripolium*), das Glaschmalz (*Salzraut*, *Salicornia herbacea*), die Schoberia (*Schoberia maritima*) beisammen; stellenweise erscheinen *Lythrum salicaria*, *Cytisus radisponensis*, *Crypsis aculeata*, *Glyceria distans*, *Chenopodium glaucum*, sowie die verschiedenen Rohre, Schilfe, Binsen und Cyperoiden, die mitunter ganze Inseln bilden.

Das Klima des ganzen Comitats bewegt sich mehr in Extremen, als wo immer sonst im Preßburger Becken. Der austrocknende Nordost ist der herrschende Wind und die Niederschläge sind gering, worunter der Boden, dessen dünne Humusschicht auf diluvialem Kies ruht, viel zu leiden hat. Die Gesundheitsverhältnisse sind nicht ungünstig.

Die Bevölkerung wohnt in 28 großen und 32 kleinen Gemeinden. Diese zeichnen sich durch Reinheit und Nettigkeit aus; die sauber geweißten und in Stand gehaltenen Häuser sehen mehr gutbürgerlich als bäuerlich aus. Das Wieselburger Comitats ist das einzige im Lande, wo die deutsche Bevölkerung die Mehrheit bildet. Die übrigen Einwohner sind meist Magyaren, in geringerer Zahl Kroaten. Der Wieselburger Deutsche und